

Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum e.V. am 26.9.20

Schriftliches Grußwort des Brandenburger Ministers für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, Axel Vogel:

Liebe Jubilare, sehr geehrte Damen und Herren,

ein Viertel Jahrhundert gibt es die Aktionsgemeinschaft Recht und Eigentum nun bereits. Seit der Hälfte dieser Zeit stehe ich immer wieder in Kontakt mit ihrem Kraftzentrum Manfred Graf von Schwerin, der mit bewundernswerter Energie dafür streitet, verloren gegangenes Vertrauen in den Staat wiederherzustellen.

Die Bedeutung dieses Vertrauens für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung kann gar nicht zu hoch bemessen werden.

Gerade um jüngeren Menschen zu erklären, worum es bei einem großen Teil der Kraftanstrengung der ARE ging und geht und mit welcherlei Unrecht sie sich auseinandersetzt, braucht es den Rückblick auf die Geschichte Ostdeutschlands und die Nachwendegeschichte.

Es braucht das Wissen darum, dass in Ostdeutschland nach 1945 Bodenreformland auf rund 200.000 Neusiedler, häufig Geflüchtete und Vertriebene aus dem Osten, verteilt wurde. Dieses erhielten sie nicht geschenkt, sondern mussten für das Grundeigentum häufig noch jahrelang bezahlen. Nach der Zwangskollektivierung blieben sie zwar Eigentümer, verloren jedoch das Recht auf selbständige Bewirtschaftung ihrer Flächen.

Es gilt in Erinnerung zu rufen, dass nach der Wiedervereinigung plötzlich die urkundlich verbrieft Vererbbarkeit dieser Flächen in Frage gestellt wurde.

Und es gilt auf die jüngere Geschichte unseres Bundeslandes Brandenburg zu schauen. Hier wurde 2007 durch ein Urteil des Bundesgerichtshofs der sittenwidrige Umgang des Landes mit früheren Bodenreformflächen gerügt. Das Land hatte sich Neusiedlerflächen angeeignet, anstatt gründlich nach den rechtmäßigen Erben Ausschau zu halten. Das beschäftigte auch einen Untersuchungsausschuss des Landtags.

Nach der Bodenreform-Affäre musste Brandenburg seinen Umgang mit den Flächen korrigieren und in die systematische Erbensuche einsteigen. Vielen Eigentümern konnten inzwischen Flächen rückübertragen werden; ein großer Teil der Erben ist jedoch noch immer nicht gefunden.

Und auch die aus den 1990er Jahren durch falsche Interpretation von Entscheidungen der letzten DDR-Regierung resultierenden materiellen Schäden und seelischen Verletzungen von Neusiedlererben bestehen weiter fort.

Die ARE hat sich diesem und anderem Unrecht angenommen, das aus der jüngsten Zeitgeschichte Ostdeutschlands resultiert und ein kleines Stück des Wegs legte ich mit Graf von Schwerin gemeinsam in der Enquete-Kommission 5/1 "Aufarbeitung der Geschichte und Bewältigung von Folgen der SED-Diktatur und des Übergangs in einen demokratischen Rechtsstaat im Land Brandenburg" zurück.

Diese hatte der Landtag in der 5. Wahlperiode 2010 auf den Weg gebracht und damit völliges Neuland betreten.

Und somit ist letztlich auch der Umstand, dass die neue rot-schwarz-grüne Regierungskoalition ihren Einsatz für die soziale Lage ehemals politisch Verfolgter in der DDR genauso wie das Thema der Neusiedlererben im Koalitionsvertrag verankert hat, auch ein Ergebnis des jahrelangen Wirkens der ARE, die durch ihr ständiges Beharren

gemeinsam mit anderen Verbänden verhinderte, dass Unrecht in Vergessenheit gerät.
Das verdient großen Respekt und unseren Dank.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich die Kraft erhalten, von der Ihre Arbeit getragen wird,
und wünsche zum 25. Jahrestag alles Gute.

Axel Vogel